**Die Vernichtung der letzten Murua**

Als Graz noch ein kleines Dorf war, schwirrte ein seltsames Wesen jeden Halbmond durch die Luft. Wann immer das Wesen gesichtet wurde, war ein neugeborener Sohn am nächsten Morgen verschwunden. Jedoch war die Lage besonders schlimm, als des Bürgermeisters Frau schwanger wurde, sodass er eine hohe Belohnung aussetzte, für den, der das Tier tötete. Viele versuchten die hohe Belohnung zu erhaschen, doch bisher kam niemand zurück.

Seppel und Ferdinand wollten auch die Belohnung kassieren. Doch sie suchten zuvor den alten Dorfarzt Emanuel auf, um Informationen über das Wesen zu kriegen. „Joa, des is der Murua.“ „An Murua? Wos isn des?“ fragte Ferdinand. „A Murua is a Geier der bei an Adler aufgwachsen is. Es is foust unsterblich. An dicken Panzer hot des Viech, aber am Kopf is es empfindlich wia a Tomatn.“ Als der nächste Halbmond kam, waren die beiden bereit: mit einem Pfahl, einem Messer und einem Kalb. Draußen vorm Dorf fanden sie eine große, flache Depression in der Erde, wo sie auf den Murua warteten. Sie banden das Kalb an einen Pfahl und versteckten sich hinter einem Stein. Am Ende der Nacht sahen sie das Tier über sie drüberfliegen. Es landete vor dem Kalb und ließ das gerade gefangene Kleinkind sanft auf die mit Gras überwachsene Erde fallen. Langsam begann es auf das festgebundene Kalb zu zugehen. Das Kalb versuchte verzweifelt den Pfahl aus der Erde zu reißen. Es kam los, jedoch zu spät. Der Murua rammte seinen Schnabel durch den Bauch des Kalbes. Schnell sprangen Seppel und Ferdinand hinter dem Felsen hervor. Überrascht wendete sich das Vogelbiest und stieß dabei Seppel weg, der hart auf den Boden prallte. Flink steckte Ferdinand das Messer in des Monsters Schädel. Ein letzter ohrenbetäubender Schrei und der leblose Körper des toten Tieres fiel auf den Boden.

Mit dem gestorbenen Murua liefen Seppel und Ferdinand zum Haus des Bürgermeisters. Wie versprochen entlohnte er sie mit dem naheliegenden Fluss in den sie das tote Tier schmissen. Sie nannten ihn Murua, was sich über Generationen zu dem heutigen Mur entwickelte. Von nun an konnte kein Kleinkind von dem Vogelbiest entführt werden.